

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 10 (1884)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Pfarrer:** Was, Ihr wollt nun zum vierten Male heirathen? Habt Ihr denn wirklich ein so gutes Gewissen und tragt keine Schuld am Tode Eurer drei Frauen?

**Bauer:** Nein, Herr Pfarrer.

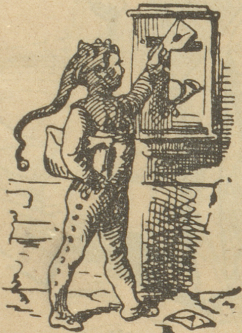
**Pfarrer:** So! Aber an was sind sie denn gestorben?

**Bauer:** Leider alle drei am gleichen. Wissen Sie, Herr Pfarrer, ich bin sehr für Gesellschaft eingenommen, gehe Abends gern zu einem Schoppen und mache, wie es so Brauch, ein Jäschchen mit. Bei dieser Gelegenheit ward es dann hie und da etwas später. Kam ich dann nach Hause, so gab's natürlich Vorwürfe über Vorwürfe.

**Pfarrer:** Und was habt Ihr darauf erwidert?

**Bauer:** Ja, das ist es eben, Herr Pfarrer. Nichts, nicht ein einziges Wort gab ich heraus und das hat keine ertragen, das hat alle drei umgebracht!

#### — Briefkasten der Redaktion. —



Einen und dieser Eine bin ich", so dürfen wir doch nicht riskiren, daß er in den Fall käme, wieder „Alle für Einen“ zählen zu lassen; denn leider läge das Vertheilen einer Entschädigung, wo es ja dann bekanntlich heißt: „Einer für

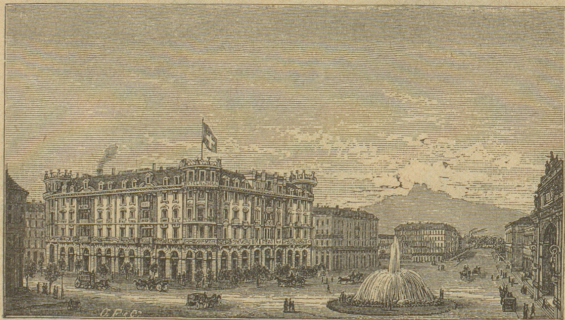
Alle“, nicht sehr nahe. Auf jeden Fall aber käme dabei nur sehr wenig heraus, allerhöchstens einige Leidartifel über das einseitige Martyrertum dieses Arbeiter-Hebden. Das Verheizen, Verschlimpfen, Verleumdungen aller Derjenigen, welche nicht folgen den Kopf unter die Guillotine legen, wenn solch ein Messias zu faheln anfängt, gehört nämlich zu seiner angenehmen Lebensaufgabe, welche unter dem bescheidenen Titel: „Förderung der Arbeiterfrage“ den Arbeiterveranstaltungen servirt wird. Der frühere Redaktor der „Arbeiterstimme“ war für solche Nöthchen natürlich viel zu sachlich und zu sanft; er mußte deshalb gesprengt und der große Brüllaffe an seinen Platz gesetzt werden. Dabei entstand aber ein so furchtbarer Spektakel, daß die große Mehrzahl der Arbeiter flüchtig wurde und dem besonnenen und geschickten „Grüthianer“ zulief. Das thut natürlich weh, sehr weh. Allein statt von dem Schläge zu lernen, wird der Grampol in noch betäubender Weise fortgesetzt und allen Ernstes behauptet, man müsse darauf horden. Daß sich aber jeder aufrichtige Arbeiterfreund und Vertreter ihrer Sache folchem Treiben gegenüber passiv, ja sogar abweisend verhalten muß, sollte doch wohl jedem Arbeiter ersichtlich werden. Und schon jetzt ist die Stimmung des Volkes gegenüber den Arbeiterbestrebungen in Folge dieses sinnlosen Wüthens eine antipathische geworden und braucht man gar nicht besonders zu betonen, wie so der guten und rechten Sache unendlich mehr geschadet als genützt wird. Hier sitzt der Grund unserer Angriffe dem Hegnachte gegenüber und damit werden wir frühlich fortfabren; an der Ehre vermag dieser Herr Nichts zu versetzen, der scheint nur auf Fleisch dressirt. — **Gwaagg.** Besten Dank für die hübschen Dingerchen, welche wir successive zu bringen gedenken. — **Orion,** wie immer, hell leuchtend, sofern sich das Meteor rechtzeitig einstellt. — **X. P.** Der gute und solide Geist wird doch früher oder später die Zügel wieder übernehmen. — **Wien.** Das Experiment dürfte vielleicht etwas anders ausfallen. — **O. O.** Ja, sofern der Betreffende dem Stabe zugeheilt ist. — **J. F. i. Kgsbg.** Hinreichend bedient. — **K. i. W.** Allen Respekt vor dieser That; so müssen sie doch wohl zahm werden. — **Artist.** Hierüber können wir Ihnen leider keine Auskunft ertheilen; der Künstler lebt gegenwärtig, so viel wir wissen, in Wien und wird auch ohne nähere Adresse von der Post gefunden werden. — **N. N.** Wir verzichten. — **Spätz.** Solche Anerkennung thut wohl; hoffentlich sind Sie heute nicht weniger zufrieden. Gruß. — **K. Ja;** aber mit diesem Hegnachte an der Spitze verliert die Sache den Ernst. Kirchbäumler, Kantöner, Schweizer, Internationaler! Chamäleon, pardon! Charakter sagt man dem. — **R. a. M.** Das Wetter muß gut sein, daß Alles so schön in die Schosse geht. Hoffentlich hält es an. Gruß dem ganzen Haus. — **Jobs.** Besten Dank; haben Sie der Milch abgeschworen? — **W. N. i. H.** Selbstverständlich muß die Kaffeeschwester wieder ihr Medli halten, aber etwas pikant. — **Santis.** Das hübsche Ding paßt nicht recht für uns. Ein Lokalblatt würde es gewiß mit Vergnügen acceptiren. — ?? Der Kuttelboers auf St. Gallen lautet: „Vortrefflich ist aggerbtes Leder, für Schuhe oder Strümpfe entweder; auch zu einer Hufe für Keimung, doch nie für eine Facklungszeitung.“ — **F. G. i. H.** In Zürich steht ein mit prachtvoller Aussicht begabtes Haus zu verkaufen. — **H. i. B.** Besten Dank für die Bemühung. — **F. S. i. L.** Sollte wirkliches Latein sein. — **Verschiedenen:** Anonymus wird nicht angenommen.

**Spezialität** (O 47 WS)  
in **Pferde-Barren und Krippen aus Schmiedeeisen**  
Anerkannt **Praktisch** **Produkte** **Jb. WELTER-MUNZ** **Elegant**  
in **Töss-Winterthur.** **und solid**  
Faconnirte Schutzgeländer.

#### Unfehlbare rasche Heilung der Gicht und des Rheumatismus.

Neuestes, medizinisches, englisches Heilverfahren von Dr. Daniel, sowohl im chronischen, wie im akuten Stände, mit sicherem Erfolge laut vorliegenden Attesten von berühmten Aerzten und Personen jeden Standes. Prospekte gratis zu beziehen von **J. S. Ancler in Bern, Schweiz.** (N. 4)

## Zürich Grand Hôtel National Zürich



Neues Haus I. Ranges gegenüber der Einsteighalle des Bahnhofes.  
Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Säle.  
Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartements für Familien.

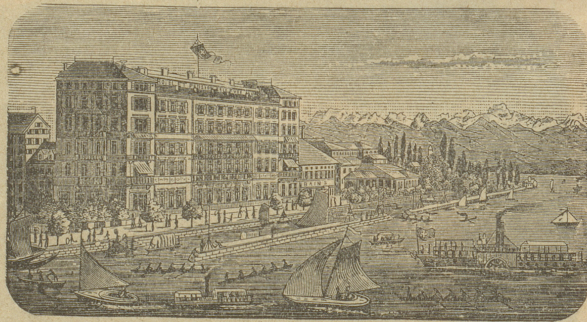
(N. 25) **F. Michel, Propriétaire.**

## G<sup>d</sup> Hôtel-Pension Bellevue au lac, Zürich

Das ganze Jahr offen.

Feine Küche, guter Keller, freundliche Bedienung. | Arrangement bei längerem Aufenthalt.

— Den Herren Geschäftsleuten bedeutende Preisermässigung. —



**F. A. POHL, Propriétaire.**

#### Zu verkaufen:

Zirka 500 Stück neue, bestverzinnte

## Unterlegtrensens

und ebenso viele

## Stangengebisse

sind zu verkaufen und können Muster besichtigt werden bei

**Emil Zangger,**

Sonnenbühl, Fluntern.

(OF 3176) [3]